

Erfahrungsbericht zum Auslandssemester an der Ewha Womans University in Seoul, Südkorea 2016

1. Persönliche Motivation

Zu einem Auslandssemester habe ich mich aus vielen Gründen entschieden. Vor allen Dingen der Wunsch eine Zeitlang in einem anderen Land und somit auch einer anderen Kultur zu leben und neue Erfahrungen zu sammeln, haben dabei eine große Rolle gespielt. Den Entschluss nach Südkorea zu gehen und an der Ewha Womans University zu studieren, habe ich aufgrund einer Freundin mit südkoreanischen Wurzeln gefasst, die mir von der koreanischen Mentalität und dem Essen vorgeschwärmt hat. Die vorhandenen Erfahrungsberichte zu den Universitäten in Korea haben mich in meinem Entschluss noch bestärkt. Ein weiterer Faktor ist jedoch auch, dass es weitaus realistischer ist einen Platz für das Auslandssemester in Südkorea zu bekommen, als in anderen, beliebteren Regionen.

2. Bewerbungs-/Vorbereitungsphase

Um sich auf einen Studienplatz zu bewerben, werden folgende Unterlagen benötigt:

- englisches Motivationsschreiben
- englisches Empfehlungsschreiben eines Dozenten/einer Dozentin
- englischer Lebenslauf
- englischer Notenspiegel
- DAAD Sprachtest

Diese Dokumente müssen nach der Online-Bewerbung auf dem Portal der Hochschule für Internationales persönlich bei der Auslandskoordinatorin (für Asien derzeit Fr. Wang) eingereicht werden. Frau Wang leitet die Unterlagen dann an die Ewha Womans University weiter. Die Frist für die Bewerbung zum Sommersemester 2016 mit Beginn am 20.02.2016 lief bis Ende September 2015. Einige Tage später meldete sich die Ewha und teilte mir den Zeitraum für die Bewerbung direkt an der Ewha Womans University mit (Mitte Oktober bis Mitte November). Die Bewerbung findet online statt und man muss die Dokumente als PDFs hochladen. Zusätzlich zu den bereits genannten Unterlagen benötigt die Uni dabei jedoch noch:

- Passbild
- Kopie des Reisepasses
- Tuberkulose- Hauttest.

Bereits einen Tag nach der Online-Bewerbung an der Ewha Womans University bekam ich die Zusage des Studienplatzes. In Verbindung mit der Zusage benötigt die Uni einen Nachweis über eine Auslandskrankenversicherung. Diese kann man entweder direkt über die Ewha abschließen, oder man

muss eine deutsche abschließen. Ich habe mich für eine private Auslandsversicherung entschieden, die zwar teurer, jedoch im Notfall sehr viel weitgreifender reicht. Über die Notwendigkeit derselben muss natürlich jeder selbst entscheiden.

Im Januar schickte die Ewha Womans University einige Unterlagen in das Hochschulbüro für Internationales. Mithilfe dieser Dokumente muss man nun ein Studierendenvisum im koreanischen Konsulat in Hamburg beantragen. Dies geht nur persönlich vor Ort! Der Reisepass muss abgegeben werden - man bekommt ihn dann etwa zwei bis vier Wochen später mit einem Visum versehen nach Hause zurückgeschickt.

Zur Finanzierung des Auslandssemesters in Südkorea habe ich mich um ein PROMOS Leibniz Stipendium beworben. Da mein Aufenthalt in Seoul vier Monate betrug, erhielt ich 1200€ Stipendium (sprich 300€ pro Monat). Aus praktischen Gründen habe ich mich um einen Wohnheimplatz beworben. Zufällig deckten sich die Kosten dafür in etwa mit meinem Stipendium.

Bezahlt wird in Korea mit koreanischen Won. 1000 Won entsprechen etwa 0.75€. Geld abheben lässt sich an allen Banken mit einem sogenannten Global ATM. Manchmal hat man Schwierigkeiten einen solchen zu finden, mithilfe einiger Internetsuchmaschinen sollte das allerdings weniger ein Problem sein. Ich hatte die DKB-Kreditkarte, mit der sich kostenlos Bargeld abheben lässt. Es ließ sich alles problemlos in Bargeld bezahlen. Es besteht jedoch auch die Möglichkeit ein koreanisches Bankkonto zu eröffnen. Bei vier Monaten Aufenthalt erschien mir das jedoch zu aufwändig. KoreanerInnen selbst zahlen fast alles nur mit Kreditkarte.

Der Preis für einen Hin- und Rückflug nach bzw. von Seoul ist derzeit sehr günstig. Ich habe rund 500€ insgesamt gezahlt.

Vor meiner Ankunft in Seoul hatte ich keinerlei koreanische Sprach- oder Schriftkenntnisse. Es gibt allerdings die Möglichkeit einen Sprachkurs an der Universität zu belegen und sich somit Grundkenntnisse anzueignen. Ich habe den Academic Korean Course belegt, der vier Tage die Woche drei Stunden lang dauerte.

3. Ankunft in Korea

Vom Flughafen zur Unterkunft dauert es etwas über eine Stunde mit der Metro. Die Benutzung der U-Bahn ist relativ einfach und die Stationen werden in Englisch übersetzt. Ein Taxi zu nehmen ist aufgrund der Entfernung und dem überaus hohen Verkehrsaufkommen in Seoul nicht empfehlenswert. Dennoch sind Taxen allgemein deutlich preiswerter als in Deutschland. 15 km Taxifahrt kosten ca. 12000 Won (je nach Verkehrslage). Nachts sind Taxen meist die einzige Fortbewegungsmöglichkeit, da die Metro und Busse nur bis etwa Mitternacht fahren. Nach Ankunft an der Ewha Womans

University bin ich direkt zum Studentenwohnheim gegangen, um mein Zimmer zu beziehen. Es gibt Einzel- und Doppelzimmer. Der Standard der Zimmer ist für ein Wohnheim recht hoch. Im International House II hat man ein eigenes Badezimmer und einen Balkon. Innerhalb der ersten Tage muss man einige Unterlagen im International Office im ECC-Gebäude abholen. Darunter auch der Studentenausweis, mit dem man praktischerweise auch schon eine T-Money Card, also einen Fahrausweis für Bus und Bahn hat, den man nur aufladen braucht.

4. Studium

An der Ewha Womans University gibt es einige englischsprachige Kurse, die viele verschiedene Fachbereiche abdecken. Das Studium an der Ewha selbst ist weitaus schulischer als an der Leibniz Universität Hannover. Der Arbeitsaufwand für die Kurse ist zeitintensiver, vom Anspruch jedoch nicht (deutlich) höher als in Hannover auch. Nach der Hälfte des Semesters finden Examen statt, die (zumindest bei meinem Koreanischkurs) aus mündlichen und schriftlichen Prüfungen bestehen. Zum Ende des Semesters wiederholt sich dies noch einmal. In Korea besteht ein hoher gesellschaftlicher Leistungsdruck, dem man als Ausländer jedoch nicht zwangsläufig ausgesetzt ist. Dennoch verändert sich das soziale Leben zur Zeit der Prüfungen spürbar. Koreanische Freunde konzentrieren sich sehr stark auf die kommenden Klausuren und können gestresst sein.

5. Campus und Alltag

Der Campus der Ewha ist voller Leben und ist aufgrund der Architektur und des Berühmtheitsgrads der Universität ein beliebtes Ziel von Touristen. Besonders im Frühling ist der Campus mit seinen vielen Kirschblüten eine Augenweide. Einen schönen Blick hat man von der Dachterrasse des Café Pera.

Einkaufen lässt sich in vielen kleinen Supermärkten in der Nähe des Campus. Ich habe jedoch meist in den zahllosen Restaurants in der Nähe gegessen, was sehr preiswert ist. Obst und Gemüse sind in Südkorea wahnsinnig teuer. Es gilt die Faustregel: Alle Dienstleistungen (z.B. Taxi, Friseur, Restaurants etc.) sind günstig. Europäische Gerichte oder Trends sind meist teuer.

6. Freizeit

Das Leben in Südkorea hat mir wahnsinnig gut gefallen. Nette Leute lernt man sehr schnell kennen. Insbesondere durch das Programm 'Peace Buddy', bei dem jedem Auslandsstudierenden eine koreanische Studentin zugeteilt wird kann man sich sehr schnell kennenlernen. Die Buddies sind sehr bemüht einem das koreanische Leben und die Kultur nahe zu bringen und es finden auch viele gemeinsame Veranstaltungen statt, bei denen sich Kontakte knüpfen lassen. In Seoul kann man so ziemlich alles erleben. Insbesondere Shoppen, Ausgehen und Restaurants sind die Lieblingsbeschäftigungen von Koreanerinnen. Seoul ist unwahrscheinlich groß und jeder Stadtteil versprüht seinen eigenen Charme. Mir hat es am besten am *Hangang River* gefallen, wo man sich

Fahrräder ausleihen, oder einfach auf der Wiese mit Freunden picknicken kann. Meine Freizeittipps sind:

- Hangang River, insbesondere Jeoido
- Stadtteile Itaewon, Sinchon, Hongdae erkunden
- Karaoke singen (in sogenannten *Norebangs*)
- Bingsu essen (Spezielles Eis)
- Trip auf die koreanische Insel Jeju

7. Fazit

Ich kann jedem nur wärmstens empfehlen ein Auslandssemester in Seoul zu machen. Die Stadt bietet alles was eine Megametropole bieten sollte und noch mehr! KoreanerInnen sind wahnsinnig zuvorkommend und freundlich und sie lieben es, Ausländer kennen zu lernen. Die Kultur und das Essen vermisse ich bereits nach drei Tagen zurück in Deutschland sehr. Das Studium macht sehr viel Spaß und bietet eine neue Lernerfahrung und schafft einen neuen Blickwinkel. Ich habe die Zeit in Seoul sehr genossen und bin sicher, dass das Auslandssemester zu den besten Erfahrungen meines Lebens zählt.